

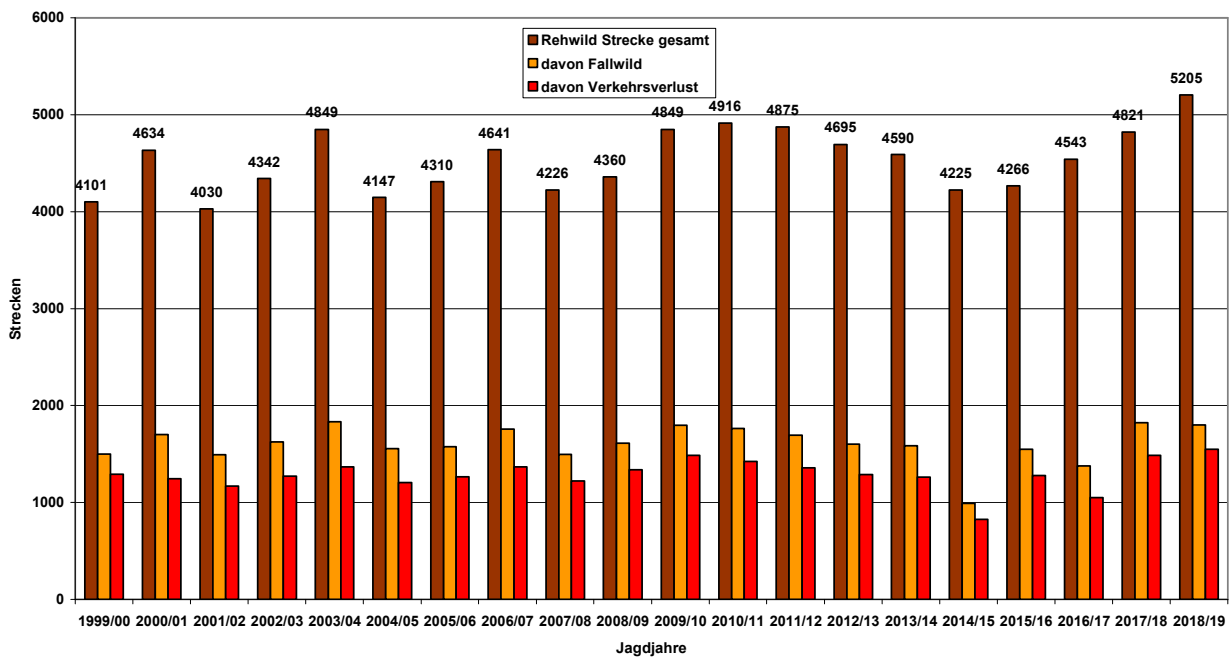
Auswertung der Rehwildstrecken im Kreis Warendorf 2019

Kriterien für die Bejagung des Rehwildes sind die Sicherung einer nachhaltigen Nutzung, die Balance zwischen Wald und Wild, die ökologische Anpassung an den Lebensraum und eine ausgeglichene Sozialstruktur, gekennzeichnet durch das Vorkommen auch von älteren Rehen.

Jagdstrecken

Jagdstrecken spiegeln nur in bestimmten Maßen die Entwicklung von Wildbeständen wider. Sie sind aber zumindest beim Schalenwild wichtige Weiser, um daraus Trends ableiten zu können.

Rehwildstrecken im Kreis Warendorf
Mittelwert 4531 Stück, davon Fallwild 35 %, davon Fallwild durch Verkehr 80 %



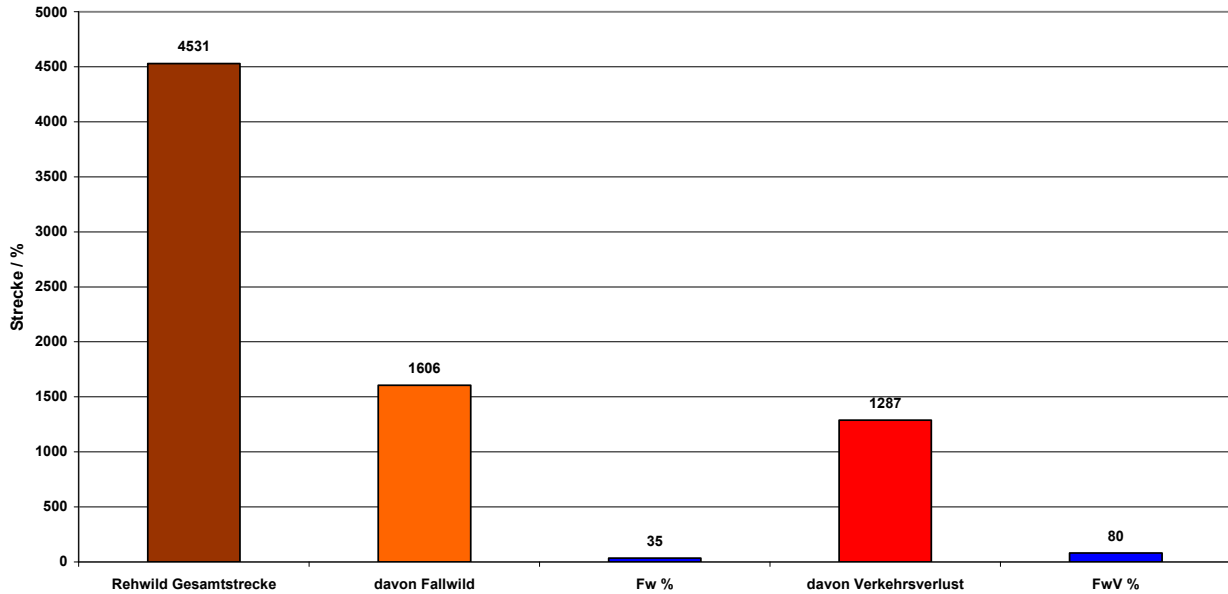
Kontinuierlich steigen Jagdstrecken beim Schalenwild bundesweit an. Diese Entwicklung zeigt sich so nicht bei den Rehwildstrecken im Kreis Warendorf. Der Streckenmittelwert beträgt 4 531 Stück und der Schwankungsbereich liegt zwischen 4 000 und knapp 5 000 Stück. Der Trend zeigt zuletzt jedoch auch hier leicht aufwärts.

Mit im Mittel 35 % ist der Fallwildanteil der Rehwildstrecke hoch. Der Anteil davon durch Verkehrseinwirkung beträgt 80 %. Der Mittelwert der Fallwildverluste in den Altersklassen beträgt, außer bei den Ricken, 14 %. Bei den Ricken beträgt der Mittelwert jedoch 29 % und davon durch Verkehrsverluste 30 %.

Fallwildanteile der Rehwildstrecken

Rehwildstrecken im Kreis Warendorf

Mittlere Jahresstrecke, davon Fallwild (Fw)
und davon Fallwild durch Verkehr (FwV)
und jeweils davon in %



Schlussfolgerungen

Bei den hohen Fallwildverlusten, hauptsächlich durch Verkehrseinwirkung, sollte ein höherer Abschuss beim weiblichen Rehwild und auch bei den Kitzen angestrebt werden. Zur nachhaltigen Verringerung des mit 35 % hohen Anteils der Fallwildstrecke und davon 80 % durch Verkehrseinwirkung, empfiehlt es sich, zusätzlich verstärkt weitere Sicherungsmaßnahmen durchzuführen.

Datenquelle

Untere Jagdbehörde Kreis Warendorf -Streckendaten-

Ostbevern, im Juli 2019

Dietrich Schedensack